



GESTEN DER WELTABWENDUNG

Samstag, 13. Januar 2018 – Aizawl (Indien) Tobacco Market

23.734564,92.718703

Ich habe ganz vergessen, wie Tabak riecht, was für ein geheimnisvolles, auf ganz himmlische Weise erdiges Parfum das ist. An etwa zwanzig kleinen Ständen in einem Nebengebäude des Bara Bazars liegt der Tabak in Haufen aus, daneben stapeln sich Blöcke aus leicht gelblichem Zigarettenpapier. Dann und wann zieht eine Schwade durch den Raum, die nach glimmendem Karton und schnell brennenden Holzstücken duftet. Denn es ist kühl und in einem Kämmerchen unter der Treppe zum oberen Geschoss haben die Händler ein Feuerchen entfacht, an dem sie sich ab und zu die Hände wärmen können.

Die Tabakverkäuferinnen, es sind fast ausnahmslos Frauen am Werk, machen aktiv Reklame für ihre Ware, indem sie eine Zigarette nach der anderen paffen. Die alte Lady, die ihren Stand

vor dem Schacht hat, der etwas Tageslicht in diesen Keller führt, hat im Moment nichts anderes zu tun, als gemächlich eine Wolke nach der anderen in die Luft zu ploppen. In Gedanken verloren sitzt sie da und schaut vor sich hin, ganz offenbar gibt ihr der Rauch alles, was sie im Moment braucht. Noch ruhiger nimmt es der Mann, der hinter ihr auf ein paar Tabaksäcken schläft. Die Atmosphäre und das Licht erinnern mich an Tavernenbilder, wie sie David Teniers oder Adriaen Brouwer oft gemalt haben. Auch in diesen Bildern wird viel geraucht, döst immer jemand vor sich hin – und oft dringt durch eine Türe im Hintergrund ein heller Schimmer in den Raum, der die Existenz einer lichtereren Außenwelt erahnen lässt.

Hier in Mizoram, wo fast 70 % der Bevölkerung an der Zigarette hängen, ist mir wieder



eingefallen, was mich früher am Rauchen sosehr fasziniert hat, als das Paffen auch in Europa noch zum Alltag auf den Straßen gehörte: die Schönheit der Gesten natürlich, und dieser Moment der Weltabwendung, wenn man den Tabak zum Glimmen bringt und aus seinem Mund eine große Wolke in die Luft entlässt, sich so seinen eigenen Raum schafft, wo auch immer man gerade ist. Diese Rauchschwaden sind mir auch immer wie Sprechblasen vorgekommen, mit tausend Kringeln und Striemen, Kurven, Haken, Höhlen und Hallos – gänzlich abstrakte, rein ornamentale Behauptungen. Indem wir in Europa den Rauch verboten haben, waren wir wohl auch dafür besorgt, dass sich die Menschen mehr aufs Konkrete beschränken.

So haben wir an Gesundheit gewonnen, an Poesie aber wahrscheinlich verloren.